 Dieser Text wurde zuerst am 08.02.2023 auf www.cynthiachung.substack.com unter der URL <https://www.cynthiachung.substack.com/p/why-shinzo-abe-was-assassinated-towards> veröffentlicht. Lizenz: © Cynthia Chung, Substack

Staatsbegräbnis von Shinzo Abe am 27.9.2022. (Foto: Ministry of Foreign Affairs and Cooperation of Timor-Leste, Wikimedia Commons, Gemeinfrei)



Auf dem Weg zu den „Vereinigten Staaten von Europa“ und dem Völkerbund

Warum Shinzo Abe ermordet wurde

Wie bereits in meinem Beitrag „Is Japan Willing to Cut its Own Throat in Sacrifice to the U.S. Pivot to Asia?“ [1] erörtert, auf den dieser Beitrag aufbaut, ist Japan zur tickenden Zeitbombe für die Weltwirtschaft geworden [2]. (Zu deutsch: „Ist Japan bereit, sich selbst zu opfern, um die US-Politik nach Asien zu verlagern?“, Anm. d. Redaktion)

Autorin: Cynthia Chung

Cynthia Chung ist Dozentin, Autorin und Mitbegründerin und Herausgeberin der Rising Tide Foundation (Montreal, Kanada).



Dies ist kein unerwartetes Ergebnis für Japan, sondern wurde in den letzten 50 Jahren als politischer Ausblick der Trilateralen Kommission (wenn auch nicht nur von dieser Institution) geplant. Es ist die Vision des Völkerbundes, die auf der Wunschliste derjenigen stand, die den Ersten Weltkrieg begannen – in der Hoffnung, dass die Welt eine Eine-Welt-Regierung aus Regionalisierungen im Dienste eines Imperiums akzeptieren würde. Auf Grundlage dieser Vision wurde auch die Weltwirtschaftskrise inszeniert, um durch den Aufstieg des „nationalsozialistischen“ Faschismus in Italien und Deutschland (der ohne eine Wirtschaftskrise nicht möglich gewesen wäre) erneut den Versuch zu unternehmen, eine Völkerbunds-

Vision umzusetzen. Und sie waren der Auslöser für den Zweiten Weltkrieg in dem verzweifelten Versuch, der Welt eine solche Vision aufzudrängen (mehr dazu hier [3] und hier [4]).

Es ging immer darum, eine Organisation des Völkerbundes für die Welt zu erreichen, und diejenigen, die sich selbst als Demokraten bezeichneten, fanden sich oft im selben Raum mit denen wieder, die sich Faschisten nannten, um eine solche Vision durchzusetzen.

Wie Graf Richard Coudenhove-Kalergi, der Vater des Paneuropäismus (und zufällig auch Pro-Faschist), in seiner Autobiographie „A Crusade for Pan-Europe“ („Ein Kreuzzug für Paneuropa“, Anm. d. Redaktion) von 1943 schrieb:

„Die Antifaschisten hassten Hitler ... und doch ... ebneten sie ihm den Weg zu seinen Erfolgen. Denn diesen Antifaschisten gelang es, Mussolini, Hitlers stärksten Feind in den Jahren 1933 und 1934, in Hitlers stärksten Verbündeten zu verwandeln. Ich mache den italienischen und spanischen Antifaschisten keinen Vorwurf für ihren mutigen und ganz natürlichen Kampf gegen ihre rücksichtslosen politischen Feinde. Aber ich beschuldige die demokratischen Politiker, vor allem in Frankreich ... sie behandelten Mussolini als Verbündeten Hitlers, bis er einer wurde.“

Für Kalergi und viele andere „Eliten“ ähnlicher Herkunft war es unvermeidlich, dass es zu einer faschistischen paneuropäischen Herrschaft kommen würde, und Kalergi brachte seine klare Verachtung für den antifaschistischen und demokratischen Widerstand gegen diese „Unvermeidlichkeit“ zum Ausdruck. Aus Kalergis Sicht hatten die Antifaschisten und Demokraten durch ihren Widerstand gegen einen „friedlichen“ Übergang zum Faschismus eine Situation geschaffen, in der ihnen der Faschismus mit Gewalt aufgezungen werden musste. In den Augen von Kalergi war dies eine Tragödie, die hätte vermieden werden können, wenn diese Länder den Faschismus einfach zu „demokratischen“ Bedingungen akzeptiert hätten.

„Der Einsatz der Massenhypnose zu Propagandazwecken ist in Krisenzeiten am erfolgreichsten. Als der Nationalsozialismus nach der Macht griff, waren Millionen von Deutschen völlig aus dem Gleichgewicht gebracht worden: Die Familien der Mittelschicht waren auf das Niveau des Proletariats gesunken, die Familien der Arbeiterklasse waren ohne Arbeit. Das Dritte Reich wurde zur letzten Hoffnung für die Gestrandeten, die sozial Abgestiegenen und die Wurzellosen, die eine neue Grundlage für ihre sinnlos gewordene Existenz suchten ...

Der wirtschaftliche Hintergrund der Hitler-Bewegung wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die beiden Revolutionen Hitlers mit den beiden großen Wirtschaftskrisen in Deutschland zusammenfielen: der Inflation von 1923 und der Rezession der frühen

30er Jahre mit ihrer Welle der Arbeitslosigkeit. In den dazwischen liegenden sechs Jahren, die für Deutschland relativ wohlhabend waren, war die Hitler-Bewegung praktisch nicht existent.“ [Hervorhebung hinzugefügt]

Der Vater des Paneuropäismus und geistige Vater der Europäischen Union, Graf Richard Coudenhove-Kalergi, hat sich oft positiv über den österreichischen und italienischen Faschismus und sogar über den katholischen Faschismus geäußert [5], und so erhält das obige Zitat von ihm eine weitere, unheimliche Dimension. Kalergi räumt ein, dass der Aufstieg Hitlers nicht möglich gewesen wäre, wenn es nicht zwei Perioden extremer wirtschaftlicher Krisen in Deutschland gegeben hätte. Die Frage ist, ob diese Krisen organisch entstanden sind oder ob sie konstruiert wurden.

In Kalergis Autobiographie „An Idea Conquers the World“ von 1954 schreibt er: „*Es besteht kein Zweifel, dass Hitlers Popularität vor allem auf dem fanatischen Kampf beruhte, den er gegen den Versailler Vertrag führte.*“

Wenn wir uns das politische Ökosystem ansehen, in dem Kalergi sich bewegte, erhalten wir einige Hinweise auf eine solche Frage, zu der Männer wie Max Warburg, Baron Louis Rothschild, Herbert Hoover, Außenminister Frank Kellogg, Owen D. Young, Bernard Baruch, Walter Lippmann, Oberst House, General Tasker Bliss, Hamilton Fish Armstrong, Thomas Lamont und Richter Hughes gehörten. Alle diese Männer werden von Kalergi in seiner Autobiographie direkt als seine Unterstützer in den Vereinigten Staaten genannt. Sie waren unermüdliche Befürworter von Kalergis Paneuropäismus – auch bekannt als „Vereinigte Staaten von Europa“; waren überzeugte Befürworter der Vision eines Völkerbundes; und gehörten zu den Architekten der Pariser Friedenskonferenz (1919-1920), die für den Vertrag von Versailles verantwortlich war, der Deutschland in seine erste Welle einer extremen Wirtschaftskrise stürzte. (Mehr zu dieser Geschichte finden Sie hier [6])

In meinem früheren Aufsatz „Ist Japan bereit, sich selbst zu opfern, um die US-Politik nach Asien zu verlagern?“ [7] habe ich erörtert, dass genau dies

das Ziel der Trilateralen Kommission ist: nämlich Wirtschaftskrisen zu erzeugen, um extreme Struktur-Reformen durchzusetzen.

Der Finanzanalyst und Historiker Alex Krainer schreibt [8]:

„Die [Trilaterale] Kommission wurde im Juli 1973 von David Rockefeller, Zbigniew Brzezinski und einer Gruppe amerikanischer, europäischer und japanischer Bankiers, Beamter und Akademiker, darunter Alan Greenspan und Paul Volcker, mitbegründet. Sie wurde gegründet, um eine enge Zusammenarbeit zwischen den Nationen zu fördern, welche die Drei-Blöcke-Architektur des heutigen westlichen Imperiums bildeten. Diese ‚enge Zusammenarbeit‘ war als Grundlage für die ‚Drei-Blöcke-Agenda‘ des Imperiums gedacht, wie sie von den Verwaltern des untoten britischen Empire formuliert wurde.“

Seine Gründung wurde von Großbritannien in Amerika, dem „Council on Foreign Relations“ (CFR) organisiert, (auch bekannt als Abkömmling des „Royal Institute for International Affairs“ [9], der führenden Denkfabrik der britischen Krone).

Am 9. November 1978 erklärte das Mitglied der Trilateralen Kommission,

Trilaterale Kommission	
	
Rechtsform	private Politikberatung
Gründung	1973 ^[1]
Gründer	David Rockefeller (2017 verstorben als Ehrevorsitzender)
Sitz	Washington D.C., Paris, Tokio
Personen	Axel A. Weber (European chairman) Meghan L. O'Sullivan (North American chairwoman) Takeshi Niinami (Pacific Asian chairman)
Mitglieder	ca. 400
Website	www.trilateral.org

(Screenshot: https://de.wikipedia.org/wiki/Trilaterale_Kommission)

Paul Volcker (Vorsitzender der Federal Reserve von 1979-1987), in einer Vorlesung an der Universität Warwick in England: „**Eine kontrollierte Desintegration der Weltwirtschaft ist ein legitimes Ziel für die 1980er Jahre.**“ Sie würde jedoch nicht mehr so genannt werden, sondern als „verwaltete Integration“ bezeichnet werden [10]. Dies ist auch die Ideologie, welche die „Schocktherapie“ von Milton Friedman geprägt hat. Zur Zeit der Regierung von Jimmy Carter wurde der Großteil der Regierung von Mitgliedern der Trilateralen Kommission geleitet.

1975 startete der CFR eine öffentliche Studie zur Weltpolitik mit dem Titel „The 1980's Project“. Das allgemeine Thema war die „kontrollierte Desintegration“ der Weltwirtschaft – und der Bericht versuchte nicht, die Hungersnot, das soziale Chaos und den Tod zu verbergen, die diese Politik über den größten Teil der Weltbevölkerung bringen würde.

Dies ist genau das, was Japan durchgemacht hat [11] und was der Wirtschaftswissenschaftler Richard Werner in seinem Buch „Princes of Yen“ [12], zu dem ein gleichnamiger Dokumentarfilm gedreht wurde, nachgewiesen hat. Die japanische Wirtschaft wurde in eine künstliche Blase getrieben, um eine Wirtschaftskrise zu erzeugen, die dann die Notwendigkeit extremer Struktur-Reformen rechtfertigen sollte.

Wir werden nun kurz erörtern, wie die Vereinigten Staaten, die Tiger-Ökonomien und Europa denselben Prozess fabrizierter Wirtschaftskrisen durchlaufen haben und was dies für die heutige Welt bedeutet. Weiter, welche Folgen das Modell der „Vereinigten Staaten von Europa“ für Europa hat und wie sich das Modell einer Weltregierung in Form eines Völkerbundes von einem multipolaren Rahmen aus souveränen Nationalstaaten unterscheidet. Abschließend möchte ich auf die Frage eingehen, warum Shinzo Abe ermordet wurde.

Kolonialismus 2.0: Die asiatische Wirtschaftskrise der Tigerstaaten

Japan war nicht die einzige leistungsstarke Volkswirtschaft in Asien, die sich in den 1990er Jahren in der tiefsten Rezession

seit der Großen Depression befand. Im Jahr 1997 konnten die Währungen der südostasiatischen Tigerstaaten keinen festen Wechselkurs zum US-Dollar aufrechterhalten. Sie brachen innerhalb eines Jahres um 60-80% ein.

Internationaler Währungsfonds (IWF)
International Monetary Fund (IMF)



Logo des IWF



Hauptsitz des IWF

Organisationsart	Sonderorganisation
Kürzel	IWF, IMF, FMI, MBΦ (MWF)
Leitung	Kristalina Georgiewa ^[1] Pierre-Olivier Gourinchas (Chefökonom)
Gegründet	27. Dezember 1945 ^{[2][3]}
Hauptsitz	Washington, Vereinigte Staaten
www.imf.org	

(Screenshot: https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_W%C3%A4hrungsfonds)

Die Ursachen für diesen Zusammenbruch reichen bis in das Jahr 1993 zurück. In jenem Jahr führten die asiatischen Tigerstaaten – Südkorea, Thailand und Indonesien – eine Politik der aggressiven Deregulierung ihrer Kapitalkonten und die Einrichtung internationaler Bankfilialitäten ein, die es dem Unternehmens- und Bankensektor ermöglichten, zum ersten Mal in der Nachkriegszeit großzügig Kredite im Ausland aufzunehmen. In Wirklichkeit bestand für die asiatischen Tigerstaaten keine Notwendigkeit, Geld

im Ausland zu leihen. Das gesamte für inländische Investitionen erforderliche Geld konnte im eigenen Land geschaffen werden.

Der Dokumentarfilm „Princes of Yen“ kommentiert dies:

„Der Druck zur Liberalisierung der Kapitalströme kam in der Tat von außen. Seit Anfang der 1990er Jahre hatten der IWF, die Welthandelsorganisation und das US-Finanzministerium Lobbyarbeit in diesen Ländern betrieben, um inländischen Unternehmen die Kreditaufnahme im Ausland zu ermöglichen. Sie argumentierten, dass die neoklassische Wirtschaftslehre bewiesen habe, dass freie Märkte und freier Kapitalverkehr das Wirtschaftswachstum steigern.“

Nach der Deregulierung der Kapitalkonten machten sich die Zentralbanken daran, unwiderstehliche Anreize für inländische Unternehmen zur Kreditaufnahme im Ausland zu schaffen, indem sie die Kreditaufnahme in der eigenen Landeswährung teurer machten als die Kreditaufnahme in US-Dollar.

Die Zentralbanken betonten in ihren öffentlichen Erklärungen, dass sie feste Wechselkurse zum US-Dollar beibehalten würden, so dass die Kreditnehmer nicht befürchten mussten, in ihrer Landeswährung mehr zurückzahlen, als sie ursprünglich geliehen hatten. Die Banken wurden angewiesen, die Kreditvergabe auszuweiten. Sie sahen sich jedoch mit einer geringeren Kreditnachfrage aus den produktiven Sektoren der Wirtschaft konfrontiert, da diese Unternehmen Anreize erhalten hatten, sich stattdessen im Ausland zu verschulden. Sie mussten daher ihre Kreditvergabe an risikoreichere Kreditnehmer ausweiten.

Die Importe begannen zu schrumpfen, weil die Zentralbanken sich bereit erklärt hatten, ihre Währungen an den US-Dollar zu koppeln. Die Volkswirtschaften wurden weniger wettbewerbsfähig, aber ihr Leistungsbilanzsaldo blieb aufgrund der im Ausland vergebenen Kredite erhalten, da sie in der Zahlungsbilanzstatistik als Exporte gelten. **Als Spekulanten begannen, den thailändischen Baht, den koreanischen Won und die indonesische Rupie zu verkaufen, reagierten die jeweiligen Zentralbanken mit vergeblichen Ver-**

suchen, die Bindung aufrechtzuerhalten, bis sie praktisch ihre gesamten Devisenreserven aufgebraucht hatten. Dies gab ausländischen Kreditgebern reichlich Gelegenheit, ihr Geld zu den überbewerteten Wechselkursen abzuziehen.

Die Zentralbanken wussten, dass sie, wenn den Ländern die Devisenreserven ausgingen, den IWF einschalten mussten, um einen Zahlungsausfall zu vermeiden. Und wenn der IWF erst einmal da war, wussten die Zentralbanken, was diese in Washington ansässige Institution verlangen würde, denn ihre Forderungen waren in solchen Fällen seit drei Jahrzehnten immer dieselben: Die Zentralbanken sollten unabhängig gemacht [und dem IWF-Diktat unterworfen] werden.

Am 16. Juli flog der thailändische Finanzminister nach Tokio, um Japan um

ein Rettungspaket zu bitten. Zu diesem Zeitpunkt verfügte Japan über 213 Mrd. USD an Devisenreserven, mehr als die gesamten Mittel des IWF. **Man war bereit zu helfen, aber Washington stoppte die Initiative Japans. Jede Lösung für die entstehende Asienkrise musste von Washington über den IWF kommen.**

Nach zwei Monaten spekulativer Angriffe gab die thailändische Regierung den Baht frei.

„Bis heute hat der IWF den angeschlagenen Volkswirtschaften Thailands, Indonesiens und Südkoreas fast 120 Milliarden US-Dollar zugesagt. Unmittelbar nach ihrer Ankunft in den krisengeschüttelten Ländern richteten die IWF-Teams Büros in den Zentralbanken ein, von wo aus sie die Bedingungen für die

Kapitulation diktierten. Der IWF verlangte eine Reihe von Maßnahmen, darunter die Einschränkung der Kreditvergabe durch die Zentralbank und die Banken, umfangreiche Gesetzesänderungen und eine drastische Anhebung der Zinssätze. Als die Zinssätze stiegen, begannen risikoreiche Kreditnehmer, ihre Kredite nicht mehr zu bedienen.

Die Bankensysteme Thailands, Koreas und Indonesiens – die mit großen Mengen nicht rückzahlbarer Schulden belastet waren – waren praktisch bankrott. Selbst ansonsten gesunde Unternehmen begannen unter der sich ausweitenden Kreditklemme zu leiden. Die Unternehmensinsolvenzen stiegen sprunghaft an. Die Arbeitslosigkeit stieg auf den höchsten Stand seit den 1930er Jahren.“

Der IWF wusste genau, welche Folgen seine Politik haben würde. Im Falle Koreas wurden sogar detaillierte, aber nicht veröffentlichte Studien erstellt, in denen berechnet wurde, wie viele koreanische Unternehmen in Konkurs gehen würden, wenn die Zinssätze um fünf Prozentpunkte steigen würden. Das erste Abkommen des IWF mit Korea verlangte eine Erhöhung der Zinssätze um genau fünf Prozentpunkte.

Richard Werner erklärte in einem Interview [13]: „Die Politik des IWF zielt eindeutig nicht darauf ab, eine wirtschaftliche Erholung in den asiatischen Ländern herbeizuführen. Sie verfolgen eine ganz andere Agenda, nämlich die Veränderung der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Systeme in diesen Ländern. **Tatsächlich verhindern die IWF-Geschäfte, dass die betroffenen Länder – wie Korea und Thailand – einen Aufschwung erleben.**“

Interviewer: „Interessant. Sie sagen also, dass die Krise dadurch verschlimmert wird, und Sie behaupten, dass der IWF eine versteckte Agenda verfolgt?“

Richard Werner antwortete: „Nun, diese Agenda ist nicht sehr versteckt, denn der IWF fordert ganz klar, dass die betroffenen asiatischen Länder die Gesetze ändern müssen, damit ausländische Interessen alles kaufen können, von Banken bis hin zu Land. Und in der Tat können die Bankensysteme nach den IWF-Ver einbarungen nur mit ausländischem Geld

HISTORISCHE FINANZKRISEN: LTCM 1998

Der Schock durch den Fonds der Nobelpreisträger

VON DANIEL SCHÄFER - AKTUALISIERT AM 13.03.2008 - 15:02



EIN ZAHLUNGSMORATORIUM RUSSLANDS BRACH 1998 DEM HEDGE-FONDS LTCM DAS GENICK Bild: picture-alliance/ dpa

Der Beinahe-Kollaps des Hedge-Fonds Long-Term Capital Management erschütterte 1998 das globale Finanzsystem. Die Episode war schnell vergessen.

(Screenshot: <https://www.faz.net/aktuell/finanzen/fonds-mehr/historische-finanzkrisen-ltcm-1998-der-schock-durch-den-fonds-der-nobelpreistraeger-1236212.html>)

rekapitalisiert werden. Dies ist überhaupt nicht notwendig, denn solange diese Länder Zentralbanken haben, könnten sie einfach Geld drucken und die Bankensysteme rekapitalisieren. Dafür braucht man kein ausländisches Geld. **Es geht also eindeutig darum, Asien für ausländische Interessen aufzubrechen.“**

Der IWF verlangte, dass in Schwierigkeiten geratene Banken nicht gerettet, sondern stattdessen geschlossen und als notleidende Aktiva billig verkauft werden sollten – oft an große US-Investmentbanken. **In den meisten Fällen hieß es in den vom IWF diktierten Absichtserklärungen ausdrücklich, dass die Banken an ausländische Investoren verkauft werden müssten.**

In Asien waren staatlich organisierte Rettungsaktionen, um angeschlagene Finanzinstitute am Leben zu erhalten, nicht erlaubt. Doch als ein Jahr später in Amerika eine ähnliche Krise ausbrach, reagierten dieselben Institute anders.

Der Dokumentarfilm „Princes of Yen“ kommentiert [14]:

„Der in Connecticut ansässige Hedgefonds Long-Term Capital Management, der nur vermögende Privatanleger und Institutionen als Kunden akzeptierte, hatte sein Kundenkapital in Höhe von 5 Mrd. USD um mehr als das 25-fache gehandelt und sich bei den Banken der Welt mehr als 100 Mrd. USD geliehen. Als die Verluste drohten, die Banken zu untergraben, die ihr Kredite gewährt hatten, und die Möglichkeit einer systemischen Bankenkrise bestand, die das US-Finanzsystem und die US-Wirtschaft gefährden würde, organisierte die Federal Reserve eine kartellähnliche Rettungsaktion, indem sie die Wall Street und internationale Banken aufforderte, Mittel beizusteuern, um einen Zahlungsausfall zu vermeiden.“

Warum sollten die Vereinigten Staaten im Namen des freien Marktes Forderungen an andere Länder stellen, wenn sie nicht die Absicht haben, dieselben Regeln innerhalb ihrer eigenen Grenzen durchzusetzen?

Die Beispiele der japanischen und der asiatischen Krise zeigen, wie Krisen inszeniert werden können, um die Umverteilung von wirtschaftlichem Eigentum zu erleichtern und rechtliche,

strukturelle und politische Veränderungen durchzusetzen.“

Der Grund, warum die Rettung der asiatischen Banken verboten wurde, war, dass diese asiatischen Volkswirtschaften vom Ausland aufgekauft werden sollten. Wer brauchte schon die britische East-India Co., wenn man jetzt den IWF hatte, der die kolonialen Ziele des Empires sicherstellte?

Die „gar nicht so versteckte“ Agenda des IWF und der Trilateralen Kommission

Der IWF hat eindeutig die Übernahme Asiens durch die westlichen Banken im Visier, aber was war die „Agenda“ für Europa und die Vereinigten Staaten, die sich in diesem Einflussbereich befanden? Waren sie dazu bestimmt, von den Plünderungen des Imperiums zu profitieren?

Die kurze Antwort auf diese Frage, die inzwischen offensichtlich sein sollte, lautet: Nein.

Die fabrizierten Krisen in den Vereinigten Staaten und in Europa dienten der weiteren Zentralisierung der Macht in einer immer kleiner werdenden Gruppe und eindeutig nicht dem Nutzen der Menschen – oder sagen wir, der Untertanen des Landes – die zufällig in diesen Regionen leben.

Europa hat sich insbesondere durch sein Festhalten an der Vision der „Vereinigten Staaten von Europa“ selbst geschadet. Die Länder des Euro-Währungsblocks hatten ihr Recht auf eine nationale Währung verwirkt und diese Macht an die Europäische Zentralbank (EZB) abgegeben, die mächtigste und geheimnisvollste aller Zentralbanken.

In einem solchen System hat kein europäisches Land die Kontrolle über seine eigene Wirtschaft und ist den Entscheidungen der EZB völlig ausgeliefert.

Richard Werner bemerkte dazu: „Sie [die EZB] muss sich mehr auf die Kreditschöpfung als auf die Zinssätze konzentrieren. Die EZB muss viel aus ihren Fehlern der Vergangenheit lernen, denn ich glaube, sie hat die Kreditschöpfung nicht sorgfältig genug überwacht. In Spanien und Irland hatten wir unter der Aufsicht der EZB eine

massive Kreditausweitung. Die Zinssätze sind in der Eurozone natürlich gleich, aber der Umfang des Kreditzyklus ist sehr unterschiedlich... Es gibt einen Zinssatz für die gesamte Eurozone, aber 2002 wies die EZB die Bundesbank [Zentralbank von Deutschland] an, ihre Kreditschöpfung um den größten Betrag in ihrer Geschichte zu reduzieren, und sagte der irischen Zentralbank, sie solle so viel Geld drucken, als gäbe es kein Morgen. Was erwarten Sie, was passieren wird? Derselbe Zinssatz. Ist es das gleiche Wachstum? Nein. Rezession in Deutschland, Boom in Irland. Welche Variable sagt Ihnen das? Die Kreditschöpfung.“

Ab 2004 stieg unter der Aufsicht der EZB das Wachstum der Bankkredite in Irland, Griechenland, Portugal und Spanien um über 20% pro Jahr und die Immobilienpreise schossen in die Höhe. Als die Bankkredite zurückgingen, brachen die Immobilienpreise ein, Bauträger gingen in Konkurs und die Bankensysteme von Irland, Portugal, Spanien und Griechenland wurden zahlungsunfähig.

Dokumentarische Anmerkungen dazu aus „Princes of Yen“ [15]:

„Die EZB hätte diese Blasen verhindern können, ebenso wie sie die darauf folgenden Banken- und Wirtschaftskrisen hätte beenden können. **Aber sie weigerte sich, dies zu tun, bevor nicht große politische Zugeständnisse gemacht wurden, wie die Übertragung der Steuer- und Haushaltsbefugnisse von jedem souveränen Staat auf die Europäische Union.**

Sowohl in Spanien als auch in Griechenland ist die Jugendarbeitslosigkeit auf 50% gestiegen, was viele Jugendliche dazu zwingt, im Ausland Arbeit zu suchen. **Die Beratungen der Entscheidungsgremien der EZB sind geheim. Der bloße Versuch, die EZB zu beeinflussen, etwa durch eine demokratische Debatte und Diskussion, ist nach dem Maastrichter Vertrag verboten.**

Die EZB ist eine internationale Organisation, die über den Gesetzen und der Gerichtsbarkeit der einzelnen Staaten steht. Ihre leitenden Mitarbeiter tragen Diplomatenspässe, und die Akten und Dokumente innerhalb der Europäischen

Zentralbank können von keiner Polizeibehörde oder Staatsanwaltschaft durchsucht oder beschlagnahmt werden.

Die Europäische Kommission, eine nicht gewählte Gruppe, deren Ziel es ist, die „Vereinigten Staaten von Europa“ mit allen Merkmalen eines Einheitsstaates zu schaffen, hat ein Interesse daran, die einzelnen Regierungen und den Einfluss der demokratischen Parlamente Europas zu schwächen. Es stellt sich heraus, dass die Beweise für die Unabhängigkeit der Zentralbanken, auf die sich der Maastrichter Vertrag stützt, aus einer einzigen Studie stammen, die von niemand anderem als der Europäischen Kommission selbst in Auftrag gegeben wurde.“

Die faschistischen Wurzeln der „Vereinigten Staaten von Europa“

Am 15. Februar 1930 veröffentlichte Churchill in der „Saturday Evening Post“ einen Artikel mit dem Titel „The United States of Europe“, in dem er schrieb [16]:

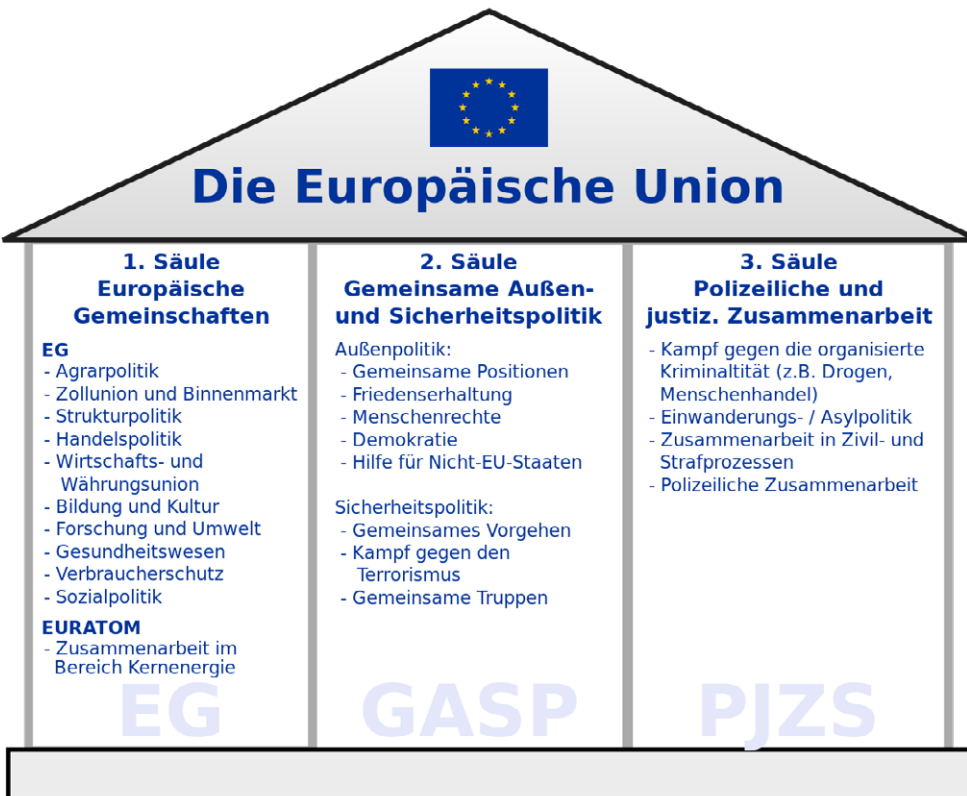
„... Die Wiederbelebung der gesamteuropäischen Idee wird weitgehend mit dem Grafen Coudenhove-Kalergi identifiziert ... **Der Völkerbund, dem die Vereinigten Staaten so unvorsichtig – in Anbetracht ihrer gewaltigen und wachsenden Interessen – ferngeblieben sind, ist in der Tat zwangsläufig, wenn auch nicht in der Form, in erster Linie eine europäische Institution geworden.** Graf Coudenhove-Kalergi schlägt vor, die europäischen Kräfte, Interessen und Gefühle in einem einzigen Zweig zu bündeln, der, wenn er wüchse, selbst zum Stamm würde **und so eine offensichtliche Vorherrschaft erlangen könnte.** Denn bedenkt, wie mächtig Europa ist, wenn es nicht gespalten wäre! Lassen wir Russland, wie Graf Kalergi vorschlägt, und wie es bereits so weitgehend eine Tatsache ist, nach Asien zurückgleiten. **Möge das britische Empire, das in seinem Plan ausgeschlossen ist, sein eigenes weltumspannendes Ideal verwirklichen,** auch wenn die Masse Europas, einmal vereinigt, einmal föderalisiert oder teilweise föderalisiert, einmal kontinental selbstbewusst – Europa, mit seinen **afrikanischen und asiatischen Besitzun-**

gen und Plantagen, einen Organismus ohnegleichen bilden sollte.“ [Hervorhebung hinzugefügt]

Coudenhove-Kalergi schreibt in seinem Buch „An Idea Conquers the World“:

„Ich entdeckte zu meiner Überraschung, dass sich das europäische Bewusstsein zum ersten Mal während der Kreuzzüge gezeigt hatte. **Nach dem Untergang des Römischen Reiches waren die Kreuzzüge der stärkste Ausdruck der europäischen Solidarität. Eine Zeit lang wurden die Fehden zwischen Königen, Fürsten und Städten von einer gemeinsamen Sache überlagert... Schließlich gründete Mazzini 1834 das Junge Europa, eine Bewegung, die alle bestehenden revolutionären Bewegungen koordinieren sollte, um ein neues und geeintes Europa auf der Grundlage von Nationalismus und Demokratie zu errichten.**“ [Hervorhebung hinzugefügt]

Interessanterweise schreibt Kalergi, dass Giuseppe Mazzini, den Kalergi als den modernsten Organisator eines „geeinten Europas auf der Grundlage von Nationalismus und Demokratie“ betrachtet,



Nach dem Vertrag von Maastricht tragen drei Säulen die Europäische Union. Diese sind die Europäischen Gemeinschaften, die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit (in Strafsachen). Mit dem Vertrag von Amsterdam wurde die Zusammenarbeit in den Bereichen Asyl, Einwanderung und Zivilrecht in die Gemeinschaftsmethode überführt. Mit der Ratifizierung des Vertrages von Lissabon wurde die Säulenstruktur aufgehoben und in einem Vertrag zusammengeführt, welcher die Rechtspersönlichkeit der Europäischen Union begründet, 10.6.2008. (Bild: Kaneiderdaniel, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0)

auch als Vorläufer des Faschismus in Italien gilt [17]:

„Der Faschismus hatte zu dieser Zeit [in Italien] noch nicht mit dem Parlamentarismus und der Demokratie gebrochen. Die neue italienische Regierung war eine Koalitionsregierung; sie **respektierte das Prinzip der konstitutionellen Monarchie** und tat nur so, als ob sie ihm neue Kraft und Autorität verleihen wollte. Sie appelliert an die heroischen Instinkte der Jugend, an den Geist der Aufopferung und des Idealismus. Sie versucht, die Achtung vor den religiösen Werten und den glorreichen Traditionen des alten Rom wiederherzustellen. **Sie verherrlicht das Andenken an Mazzini als Vorläufer des Faschismus.**“ [Hervorhebung hinzugefügt]

Das Thema der Kreuzfahrer sollte für Kalergis Idee eines Paneuropas von zentraler Bedeutung sein, weshalb er sogar das Symbol der Kreuzfahrer in seine Flagge für die paneuropäische Sache aufnahm.

In seiner Autobiografie von 1943 vertieft Kalergi sein Thema des Kreuzritters von Paneuropa [18]:

„Ich wählte das Zeichen des roten Kreuzes über einer goldenen Sonne als Emblem für unsere Bewegung. **Das rote**

Kreuz, das die Flagge der mittelalterlichen Kreuzfahrer war, scheint das älteste bekannte Symbol der supranationalen europäischen Brüderlichkeit zu sein. In jüngerer Zeit hat es auch als Symbol der internationalen Hilfsarbeit Anerkennung gefunden. Die Sonne wurde gewählt, um die Errungenschaften der europäischen Kultur bei der Erhellung der Welt darzustellen. So bildeten Hellenismus und Christentum – das Kreuz Christi und die Sonne Apollos – Seite an Seite die beiden bleibenden Säulen der europäischen Zivilisation.“ [Hervorhebung hinzugefügt]

Diese Idee der „Vereinigten Staaten von Europa“, Kalergis „Paneuropa“-Vision, war ein ebenso geschicktes wie unehrliches Wortspiel. Die Vereinigten Staaten bestanden ursprünglich aus 13 Kolonien, die dem Britischen Empire verpflichtet waren. Als die Vereinigten Staaten jedoch die Unabhängigkeit vom Britischen Empire anstrebten und sich zu einem souveränen Nationalstaat organisierten, vereinten die Gründerväter die neue Republik mit einem Hamiltonschen Bankensystem [19]. Diese Innovation in der politischen Ökonomie wandelte unbezahlbare Schulden in ein neues Kreditsystem auf Bundesebene um, führte einen föderalen Pro-

tektionismus ein, um lokales industrielles Wachstum zu begünstigen, und lenkte die Banken auf Investitionen, die der allgemeinen Wohlfahrt dienten.

Auf diese Weise waren die Vereinigten Staaten in der Lage, eine einheitliche Währung und eine Nationalbank zu schaffen, um den Handel zu erleichtern und die wirtschaftliche Souveränität der neu geschaffenen Nation zu wahren.

Diese Hamiltonsche Wirtschaftsorganisation wiederum beeinflusste den deutschen Ökonomen Friedrich List mit seinem „Nationalen System der politischen Ökonomie“, das zum „Zollverein“ führte [20]. Deutschland war zu dieser Zeit ebenfalls in Regionen aufgeteilt, ähnlich wie die Vereinigten Staaten (Deutschland war bis zu diesem Zeitpunkt nie wirklich eine Nation gewesen), und der Zollverein ermöglichte es Deutschland, sich zum ersten Mal in der Geschichte als souveräner Nationalstaat zu etablieren. Friedrich List hatte sich bei seiner Inspiration für Deutschland direkt auf das Hamiltonsche Wirtschaftssystem bezogen. Dieses System hatte auch Sun Yat-sen [21], den Vater der Republik China, in seinen „Drei Prinzipien des Volkes“ beeinflusst, die sich direkt auf das Wirtschaftsprogramm [22] von Lincoln/Henry C. Carey



Auf dem 33. Weltfriedenskongress 1924 in Berlin waren verschiedene Europainitiativen Gegenstand der Diskussion. Dabei warb Graf Richard N. Coudenhove-Kalergi (1894-1972) mit seinem "Paneuropäischen Manifest" für Paneuropa. 1925, auf dem Heidelberger Parteitag der SPD, erreichte deren linker Flügel die Aufnahme eines Artikels in das Parteiprogramm, dass Sozialdemokraten sich für eine "Europäische Wirtschaftsunion" als Weg in die Vereinigten Staaten von Europa einsetzen. Die Paneuropa-Union Coudenhove-Kalergis erreichte einige Tausend Mitglieder, darunter viel politische Prominenz. Mit Paneuropa-Kongressen, deren erster 1926 in Wien zusammentrat, einer Zeitschrift und Büchern sowie einem unermüdlichen Coudenhove-

Kalergi hielt sich die Paneuropa-Union im öffentlichen Gespräch. Führende Politiker übernahmen eine Art Ehrenschutz, so Aristide Briand, der 1927 Ehrenpräsident der Paneuropa-Union wurde.

(Abb. und Text: W. Schmale)

(Screenshot: <http://www.deuframat.de/einfuehrung/in-einem-neuen-europa/europavorstellungen/die-zwischenkriegszeit-pan-europa-und-briand-memorandum.html>)

bezogen, das seinerseits eine Fortführung der Wirtschaftsprinzipien von Alexander Hamilton war. Dieses Programm wurde auch in Form amerikanischer Pro-Lincoln-Ökonomen in Japan wiederbelebt, die das mit der Meiji-Restauration begonnene industrielle Wachstumsprogramm mitgestalteten.

Das ist es, was der multipolare Rahmen fortsetzt: die Verteidigung und das Wachstum souveräner Nationalstaaten. Ja, es gibt eine regionale Zusammenarbeit. Für große Infrastrukturprojekte wie die Eisenbahn, an denen zahlreiche Nationen beteiligt sind, ist eine regionale Zusammenarbeit erforderlich. Aber die regionale Zusammenarbeit sollte nicht mit der Vision eines Völkerbundes verwechselt werden. Wir können den Unterschied zwischen den beiden in Bezug auf das, was tatsächlich politisch und wirtschaftlich vorgeschlagen wird, leicht erkennen. Ich werde in naher Zukunft einen Aufsatz schreiben, der sich mit diesem Thema näher befasst, aber für den Moment möchte ich den Leser hierauf verweisen, um mehr darüber zu erfahren. [23]

Im Falle des Völkerbundes, Paneuropas, der Vereinigten Staaten von Europa usw. usw. war es genau das Gegenteil. Es ging darum, dem souveränen nationalstaatlichen Rahmen die Macht zu entziehen und die Nationen in Vasallenstaaten zu verwandeln, die den Systemen des Imperiums untergeordnet sind. Das heißt, die „Vereinigten Staaten von Europa“ waren eine unehrliche und irreführende Bezugnahme auf die ursprünglichen 13 amerikanischen Kolonien. Es war unehrlich, denn anstatt die nationale wirtschaftliche Souveränität weiter zu fördern, wurde von den europäischen Nationen erwartet, dass sie ihre Souveränität aufgeben und sich einer zentralisierten Kontrolle durch eine Europäische Union (zentralisierte politische Macht) und eine Europäische Zentralbank (zentralisierte wirtschaftliche Macht) und die NATO (zentralisierte militärische Macht) unterwerfen. Kein Land in Europa hätte in einem solchen Würgegriff die Kontrolle über sein politisches, wirtschaftliches oder militärisches Schicksal.

Um die Vision des Völkerbundes zu verwirklichen, müssten die souveränen Nationalstaaten aufgelöst werden. Mehr zu dieser Geschichte finden Sie in mei-

nem Buch „The Empire on Which the Black Sun Never Set“. [23]

Die Wirtschaftskrisen in den USA und Europa haben uns gelehrt, dass der Steuerzahler für die zunehmende zentralisierte Übernahme ehemals souveräner Volkswirtschaften zahlen muss, um eine sehr kleine Gruppe von Menschen zu stärken, da die Rechte und das Wohlergehen der Durchschnittsbürger zunehmend als irrelevant angesehen werden.

Warum Shinzo Abe ermordet wurde

Der ehemalige japanische Ministerpräsident Shinzo Abe wurde am 8. Juli 2022 ermordet. Obwohl er zum Zeitpunkt seiner Ermordung nicht mehr Ministerpräsident Japans war (von 2006 bis 2007 und von 2012 bis zum 16. September 2020), war er der am längsten amtierende Ministerpräsident in der japanischen Geschichte und übte weiterhin großen Einfluss auf die Gestaltung der japanischen Politik aus.

Die Nachricht von Abes Ermordung wurde weltweit mit einer Mischung aus sehr starken Emotionen aus beiden Extremen aufgenommen. Einige waren entsetzt über seinen Tod und lobten das, was er für Japan getan hatte, als etwas fast Heiliges. Andere feierten seinen Tod ekstatisch – da sie der Meinung waren, dass er nichts Gutes bewirken konnte –, weil er versuchte, die dunkle Seite der kaiserlichen Vergangenheit Japans wieder aufleben zu lassen, und weil er den japanischen Faschisten des Zweiten Weltkriegs öffentlich Tribut zollte. Als die Nachricht noch frisch war und die Verwirrung ihren Höhepunkt erreichte, machten viele sogar China für die Inszenierung von Abes Tod verantwortlich, da sie der Meinung waren, dass sie eindeutig von einer solchen Tat profitieren würden.

Es stimmt, dass Abe eine sehr gefährliche und zerstörerische Mission hatte, um Japan wieder zu seinem Status als imperialistisches Reich zu verhelfen. Er war ein korrupter Insider, der die gefährliche Privatisierung der japanischen Regierung vorantrieb und die Kluft zwi-

schen den Wohlhabenden und den Bürgern der Mittelschicht vergrößerte. Es ist jedoch zu einfach, seinen Tod als absoluten Triumph zu feiern. Wie wir sieben Monate nach Abes Ermordung (bezogen auf den Zeitpunkt der ersten Veröffentlichung dieses Artikels im Februar 2023, Anm. d. Redaktion) deutlich sehen können, ist Japan nicht friedlicher und dialogbereiter mit seinen östlichen Partnern geworden, sondern viel kriegerischer und entschlossener in seiner Zusammenarbeit mit den zunehmend kriegslüsternden westlichen Forderungen. Auch die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit Russland und China, die zu Lebzeiten Abes noch in vollem Gange war, hat Japan weitgehend eingestellt.

Interessant ist auch, dass Abe einige Wochen vor Pelosis Zirkusreise nach Taiwan ermordet wurde [25]. Obwohl Pelosis Provokation nicht auf eine militärische Konfrontation hinauslief, kann man nicht sagen, dass dies möglicherweise nicht doch ihre Absicht war und dass die Dinge im Hinblick auf eine militärische Konfrontation zwischen China und den Vereinigten Staaten auch ganz anders hätten verlaufen können.

Der Leser sei daran erinnert, dass Japan 2014 seine Verfassung geändert bzw. „neu interpretiert“ hat, wodurch die japanischen Selbstverteidigungskräfte mehr Befugnisse erhielten, die es ihnen erlauben, „andere Verbündete zu verteidigen“, falls ihnen der Krieg erklärt wird. Die Vereinigten Staaten unterstützten diesen Schritt natürlich voll und ganz.

Durch diese „Neuinterpretation“ der japanischen Verfassung wurde das Land effektiv in die NATO aufgenommen.

Im Dezember 2022 kündigte Japan eine neue nationale Sicherheitsstrategie an. Diese neue Strategie sieht eine Verdoppelung der Verteidigungsausgaben vor [26]. Japan plant außerdem, in die Fähigkeit zum Gegenschlag zu investieren, unter anderem durch den Kauf von Tomahawk-Marschflugkörpern aus den USA und die Entwicklung eigener Waffensysteme.

Gerade Abes große Vision von der Rückkehr Japans zu seinen „glorreichen“ Tagen als Kaiserreich war für die Vision des Völkerbundes problematisch, denn

wenn Japan sich auf Augenhöhe mit anderen großen Imperien oder vielleicht sogar größer sah, bedeutete dies, dass es letztlich nicht die Absicht hatte, das Knie zu beugen. Das heißt, Abe war nicht bereit, Japan als Satrapie (= „Amt des Statthalters“, Anm. d. Redaktion) zu verkaufen – aber genau das war es, was das westliche Diktat im Wesentlichen von Japan verlangte. Unter diesem westlichen Diktat sollte Japan sein Schicksal akzeptieren, wirtschaftlich zusammenzubrechen und in Verzweiflung versinken; zunehmend militaristisch und extremistisch werden; und einen Kamikaze-Angriff in einem Krieg mit China und Russland führen, der zum Untergang der japanischen Zivilisation führen würde. Es sieht nicht so aus, als ob Abe sich auf diese krasse Vision für Japan eingelassen hätte.

Emanuel Pastreich hat einen aufschlussreichen Artikel mit dem Titel „Die Ermordung von Erzherzog Shinzo Abe“ verfasst, dessen Titel schon alles sagt. (Der Artikel steht auch unter dem Titel „When the Globalists Crossed the Rubicon: the Assassination of Shinzo Abe“ bereit [27])

Pastreich schreibt:

„[Abe] ... war bereits der am längsten amtierende Premierminister in der japanischen Geschichte und hatte Pläne für eine dritte Kandidatur als Premierminister, als er getötet wurde.

Es erübrigt sich zu sagen, dass die Mächte hinter dem Weltwirtschaftsforum keine nationalen Führer wie Abe wollen, selbst wenn sie mit der globalen Agenda übereinstimmen, weil sie in der Lage sind, den Widerstand innerhalb des Nationalstaates zu organisieren.

... Im Falle Russlands hat Abe 2019 erfolgreich einen komplexen Friedensvertrag mit Russland ausgehandelt, der die Beziehungen normalisiert und den Streit um die Nördlichen Territorien (die Kurilen auf Russisch) gelöst hätte. Es gelang ihm, Energieverträge für japanische Unternehmen zu sichern und Investitionsmöglichkeiten in Russland zu finden, selbst als Washington den Druck auf Tokio wegen Sanktionen erhöhte.

Der Journalist Tanaka Sakai merkt an, dass Abe die Einreise nach Russland nicht untersagt wurde, nachdem die russische Regierung allen anderen Vertretern der japanischen Regierung die Einreise verboten hatte.

Abe engagierte sich auch ernsthaft in China, festigte langfristige institutionelle Beziehungen und setzte die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen fort, die in der fünfzehnten Gesprächsrunde (9. bis 12. April 2019) einen Durchbruch erzielten. Abe hatte leichten Zugang zu führenden chinesischen Politikern und wurde von ihnen als verlässlich und berechenbar angesehen, auch wenn seine Rhetorik scharf anti-chinesisch war.

bar angesehen, auch wenn seine Rhetorik scharf anti-chinesisch war.

Das entscheidende Ereignis, das wahrscheinlich zu Abes Ermordung führte, war der NATO-Gipfel in Madrid (28.-30. Juni).

Der NATO-Gipfel war ein Moment, in dem die verborgenen Akteure hinter den Kulissen das Gesetz für die neue globale Ordnung festlegten. Die NATO ist auf dem besten Weg, sich über ein Bündnis zur Verteidigung Europas hinaus zu einer zügellosen Militärmacht zu entwickeln, die mit dem Weltwirtschaftsforum, den Milliardären und den Bankern auf der ganzen Welt als „Weltarmee“ zusammenarbeitet und ähnlich wie die britische Ostindien-Kompanie in einer anderen Ära funktioniert.

Die Entscheidung, die Staats- und Regierungschefs Japans, Südkoreas, Australiens und Neuseelands zum NATO-Gipfel einzuladen, war ein entscheidender Teil dieser Umgestaltung der NATO.

Diese vier Nationen wurden eingeladen, sich an einer noch nie dagewesenen Integration im Sicherheitsbereich zu beteiligen, einschließlich der gemeinsamen Nutzung nachrichtendienstlicher Erkenntnisse (die an große multinationale Technologieunternehmen ausgelagert werden), des Einsatzes fortschrittlicher Waffensysteme (die von Mitarbeitern multinationaler Unternehmen wie Lockheed Martin



(Screenshot: https://m.focus.de/politik/anschlag-auf-ehemaligen-ministerpraesidenten-abe-attentae-ter-ging-es-angeblich-um-religioese-verbindung_id_112972281.html)



NATO-Gipfel, 29.7.2022. (Foto: Pool Moncloa/Borja Puig de la Bellacasa. Wikimedia Commons, CCo)

Quellen:

[1] Substack Onlineplattform, Cynthia Chung „Is Japan Willing to Cut Its Own Throat in Sacrifice to the U.S. Pivot to Asia?“, am 6.2.2023: <<https://cynthiachung.substack.com/plis-japan-willing-to-cut-its-own-throat>>

[2] Substack, Alex Krainer „Japan's economy: the world's ticking time bomb“, am 19.1.2023: <<https://alexkrainer.substack.com/pljapans-economy-the-worlds-ticking>>

[3] Substack, Cynthia Chung „A Crusade for Pan-Europe“, am 11.1.2023: <<https://cynthiachung.substack.com/pla-crusade-for-pan-europe>>

[4] The Canadian Patriot, Cynthia Chung „The Machiavellians: James Burnham's Fascist Italian Defenders of Freedom“, am 26.1.2023: <<https://canadianpatriot.org/2023/01/26/the-machiavellians-james-burnhams-fascist-italian-defenders-of-freedom/>>

[5] Substack, Cynthia Chung „A Crusade for Pan-Europe“, am 11.1.2023: <<https://cynthiachung.substack.com/pla-crusade-for-pan-europe>>

[6] ebd.

[7] Substack, Cynthia Chung „Is Japan Willing to Cut Its Own Throat in Sacrifice to the U.S. Pivot to Asia?“, am 6.2.2023: <<https://cynthiachung.substack.com/plis-japan-willing-to-cut-its-own-throat>>

[8] Substack, Alex Krainer „Huge new cracks appear in the empire's edifice“, am 30.11.2022: <<https://alexkrainer.substack.com/plhuge-new-cracks-appear-in-the-empires>>

verwaltet werden müssen), gemeinsamer Übungen (die einen Präzedenzfall für einen repressiven Entscheidungsfindungsprozess schaffen) und anderer „kooperativer“ Ansätze, welche die Befehlskette innerhalb des Nationalstaates untergraben.

Als Kishida am ersten Juli nach Tokio zurückkehrte, war eines seiner ersten Treffen zweifellos mit Abe. Kishida erläuterte Abe die unmöglichen Bedingungen, die die Regierung Biden von Japan verlangt hatte.

Das Weiße Haus ist im Übrigen inzwischen ein reines Werkzeug von Globalisten wie Victoria Nuland (Unterstaatssekretärin für politische Angelegenheiten) und anderen, die vom Bush-Clan ausgebildet wurden.

Die an Japan gestellten Forderungen waren selbstmörderischer Natur. Japan sollte die Wirtschaftssanktionen gegen Russland verschärfen, sich auf

einen möglichen Krieg mit Russland und auf einen Krieg mit China vorbereiten. Japans militärische, nachrichtendienstliche und diplomatische Funktionen sollten auf den entstehenden Haufen privater Auftragnehmer übertragen werden, die sich für das Fest rund um die NATO sammeln.

Wir wissen nicht, was Abe in der Woche vor seinem Tod getan hat. Höchstwahrscheinlich begann er ein ausgeklügeltes politisches Spiel und nutzte all seine Ressourcen in Washington D.C., Peking und Moskau sowie in Jerusalem, Berlin und London, um eine mehrstufige Reaktion zu entwickeln, die der Welt den Eindruck vermitteln sollte, dass Japan voll und ganz hinter Biden stand, während es durch die Hintertür eine Entspannung mit China und Russland anstrebte.“

Seien wir ehrlich, denn das heiße Durcheinander sollte inzwischen für jeden offensichtlich sein: Diejenigen, die

die katastrophale Politik des IWF, der NATO und des Weltwirtschaftsforums vorantreiben, sind nicht die klügsten Köpfe im Raum. Die Peinlichkeit, dass die ehemalige britische Premierministerin Liz Truss – die nicht einmal weiß, was russisches und was ukrainisches Territorium ist – vor weniger als zwei Monaten antwortete, dass sie Rostow und Wonesch niemals als russisch anerkennen würde [28], ist nur eines von vielen Beispielen, die sich fast täglich wiederholen. Sie sind genau aus diesem Grund die perfekten Werkzeuge für eine solch wahn-sinnige Politik, denn sie verstehen nicht, welches Ergebnis sie letztlich anstreben. Sie sind absolut ahnungslos und daher entbehrlich wie Pappkameraden, welche sie nun mal sind.

Die Realität der Situation ist, dass keine Nation dieses Patt überleben wird.

Es geht nicht um den Westblock gegen den Ostblock. Es geht um den Ruin aller Nationen und die Bildung eines einzigen Imperiums, oder, wenn Sie die Formulierung bevorzugen, einer Weltregierung. Auch hier handelt es sich um die Vision des Völkerbundes [29], die seit dem Ersten Weltkrieg der feuchte Traum einer sehr kleinen Gruppierung war.

Es geht nicht um westliche Demokratie, Liberalismus oder westliche Wertesysteme. Es geht und ging immer nur um die Wiederherstellung der Systeme des Imperiums. Darum ging es im Ersten Weltkrieg, darum ging es im Zweiten Weltkrieg und darum würde es auch in einem Dritten Weltkrieg gehen.

Interessanterweise sehen wir Deutschland und Japan wieder neben dem Stolperdraht, der bereit ist, den Globus in einen neuen, ausgewachsenen Weltkrieg zu stürzen. Und raten Sie mal, was das Schicksal dieser beiden Länder sein wird, Deutschland und Japan, deren Automaten-„Führung“ so töricht ist, sich selbst als Teil der „Elite“ zu betrachten, die irgendetwas überleben wird, nachdem sie die Welt in Brand gesteckt hat – was sie auch während des Zweiten Weltkriegs törichter Weise glaubte. Sie werden wieder einmal sehen, wie entbehrlich ihr Volk, ihre Zivilisation für diese „elitäre“ Gruppierung ist, von der sie so verzweifelt akzeptiert werden wollen.

Eines ist seit der Ermordung von Abe sicher. Japan bewegt sich immer schneller auf einem sehr gefährlichen Weg vorwärts, der es erneut auf die falsche Seite der Geschichte zu bringen droht. Die Frage ist, ob Deutschland und Japan so dumm sind, denselben Fehler zweimal zu begehen, denn sie sollten nicht davon ausgehen, dass sie eine solche Abrechnung ein zweites Mal überleben werden.

Quellen:

- [9] The Canadian Patriot, Matthew Ehret „The Origins of the Deep State in North America Part I: The Round Table Movement“, am 27.1.2022: <<https://canadianpatriot.org/2022/01/27/origins-of-deep-state-part1/>>
- [10] Coudenhove-Kalergi, Richard. (1943) *Crusade for Pan-Europe: Autobiography of a Man and a Movement*. G.P. Putnam's Sons, New York, pg. 198-200.
- [11] Substack Onlineplattform, Cynthia Chung „Is Japan Willing to Cut Its Own Throat in Sacrifice to the U.S. Pivot to Asia?“, am 6.2.2023: <<https://cynthiachung.substack.com/plis-japan-willing-to-cut-its-own-throat/>>
- [12] YouTube, Independent POV „Fürsten des Yen: Wahrheitsdokumentation der Zentralbank“, Min. 53:55, am 4.11.2014: <https://www.youtube.com/watch?v=p5Ac7ap_MAY&t=3235s>
- [13] ebd.
- [14] ebd.
- [15] ebd.
- [16] The Saker Magazin, Cynthia Chung „Why Shinzo Abe Was Assassinated: Towards a 'United States of Europe' and a League of Nations“, am 6.2.2023
- [17] Coudenhove-Kalergi, Richard. (1943) *Crusade for Pan-Europe: Autobiography of a Man and a Movement*. G.P. Putnam's Sons, New York, pg. 78.
- [18] Coudenhove-Kalergi, Richard. (1954) *An Idea Conquers the World*. Purcell & Sons Ltd., Great Britain, pg. 98.
- [19] Rising Tide Foundation, Matthew Ehret „How to save a dying Republic“, am 5.2.2022: <<https://risingtidefoundation.net/2022/02/05/how-to-save-a-dying-republic-part-one-hamiltons-genius/>>
- [20] Substack, Cynthia Chung „The Special Relationship: How the British Reconquered the United States and Established an Anglo-American Empire“, am 27.7.2022: <<https://cynthiachung.substack.com/plthe-special-relationship-how-the->>
- [21] ebd.
- [22] Rising Tide Foundation, Matthew Ehret „How to Save a Republic Part Two: Lincoln and the Greenbacks“, am 28.5.2022: <<https://risingtidefoundation.net/2022/05/28/how-to-save-a-dying-republic-part-two-lincoln-and-the-greenbacks/>>
- [23] Substack, Cynthia Chung „The Real Global Agenda Pushing for War with China“, am 2.8.2022: <<https://cynthiachung.substack.com/plthe-real-global-agenda-pushing-for->>
- [24] The Canadian Patriot, Cynthia Chung „The Real Global Agenda Pushing for War with China“, am 6.11.2022: <<https://canadianpatriot.org/untold-history-of-canada-books/>>
- [25] Substack, Cynthia Chung „Is Pelosi's Trip to Taiwan the 'Pearl Harbour Moment' Jake Sullivan Called for?“, am 1.8.2022: <<https://cynthiachung.substack.com/plis-pelosis-trip-to-taiwan-the-pearl->>
- [26] New York Times, Ben Dooley and Hisako Ueno „Japan Moves to Double Military Spending, With a Wary Eye on China“, am 16.12.2022: <<https://www.nytimes.com/2022/12/16/world/asia/japan-national-security-strategy.html>>
- [27] Global Research, Emanuel Pastreich „When the Globalists Crossed the Rubicon: The Assassination of Shinzo Abe“, am 23.7.2023: <<https://www.globalresearch.ca/when-globalists-crossed-rubicon-assassination-shinzo-abe/5786559/>>
- [28] Reuters „Truss error is proof West doesn't understand Ukraine conflict: Kremlin“, am 11.2.2022: <<https://www.reuters.com/world/europe/kremlin-cites-truss-error-evidence-west-doesnt-understand-ukraine-conflict-2022-02-11/>>
- [29] Substack, Cynthia Chung „A Crusade for Pan-Europe“, am 11.1.2023: <<https://cynthiachung.substack.com/pla-crusade-for-pan-europe->>